

XII. Capitel.

Schärpen und Halstücher.

Erstere bilden den Uebergang von den Bändern zu den auf gewöhnlichen Webstühlen erzeugten Seidenstoffen, wie Hals- und Umhängtüchern, Kleider- und anderen Modestoffen. Da man Schärpen noch bis zu ansehnlichen Breiten auf Bandstühlen herstellt, so ist es selbstverständlich, dass in technischer Hinsicht kein wesentlicher Unterschied zwischen Schärpen und Bändern besteht; auch der Künstler findet hier höchstens einen grösseren Raum, aber kaum eine neue Art vor. Wir können uns daher füglich der Behandlung der verschiedenen Seidentücher zuwenden.

Seidentücher, welcher Art sie auch sein mögen, haben immer eine abgepasste Form. Herrenhalstücher, meist »Cachenez« genannt, wie in Fig. 77 ein solches abgebildet ist, haben meist einen breiten Rand aus irgend einer kräftig wirkenden Armüre und einen Plain (Mittelfeld), welcher eine sich mehrmals wiederholende Figur zeigt. Diese Tücher werden in zarten Farben, als: Crème, Blassblau, Lachsrosa u. s. w., eventuell mit passendem, andersfarbigem Schusse erzeugt. Der Fond ist meist Atlas oder gleichseitiger Köper. Es wird ferner auf die kleinen Phantasie-Effecte aufmerksam gemacht, welche häufig in der Kreisfigur der Mitte angebracht und sehr beliebt sind.

Ein anderes Cacheneztuch zeigt die Fig. 78, und in Fig. 79 ist das Bruchstück einer hiezugehörigen Patrone abgebildet, welches die Methode der Ausführung solcher Patronen klar und deutlich wiedergibt.